

Liebe Gemeinde

Vor zwei Wochen besuchten wir mit dem Auto meine Schwiegermutter in Deutschland. Beim Zoll in Konstanz hatten sich alle schön eingereiht. Plötzlich raste kurz vor dem Zoll ein SUV an uns vorbei und quetscht sich drei Autos vor uns in die Kolonne. Es gibt Menschen, die sich viel herausnehmen und dadurch nerven können. Wie gehe ich damit um? Werde ich zornig? Oder kann ich es stehen lassen?

Jesus sagt Folgendes im Rahmen der Bergpredigt: Ich lese Matthäus 5,38-48 (Einheitsübersetzung)

³⁸ Ihr habt gehört, dass gesagt worden ist: Auge für Auge und Zahn für Zahn. ³⁹ Ich aber sage euch: Leistet dem, der euch etwas Böses antut, keinen Widerstand, sondern wenn dich einer auf die rechte Wange schlägt, dann halt ihm auch die andere hin! ⁴⁰ Und wenn dich einer vor Gericht bringen will, um dir das Hemd wegzunehmen, dann lass ihm auch den Mantel! ⁴¹ Und wenn dich einer zwingen will, eine Meile mit ihm zu gehen, dann geh zwei mit ihm! ⁴² Wer dich bittet, dem gib, und wer von dir borgen will, den weise nicht ab! ⁴³ Ihr habt gehört, dass gesagt worden ist: Du sollst deinen Nächsten lieben und deinen Feind hassen. ⁴⁴ Ich aber sage euch: Liebt eure Feinde und betet für die, die euch verfolgen, ⁴⁵ damit ihr Kinder eures Vaters im Himmel werdet; denn er lässt seine Sonne aufgehen über Bösen und Guten und er lässt regnen über Gerechte und Ungerechte. ⁴⁶ Wenn ihr nämlich nur die liebt, die euch lieben, welchen Lohn könnt ihr dafür erwarten? Tun das nicht auch die Zöllner? ⁴⁷ Und wenn ihr nur eure Brüder grüsst, was tut ihr damit Besonderes? Tun das nicht auch die Heiden? ⁴⁸ Seid also vollkommen, wie euer himmlischer Vater vollkommen ist!

Das sind starke und herausfordernde Worte! Welche Gedanken lösen sie in dir/in Ihnen aus? Heisst das, ich soll mich ausnützen und misshandeln lassen? Wie soll zum Beispiel ein Geschäftsmann in seinem beruflichen Leben bestehen können? Und wie soll eine Rechtsanwältin diesen Satz bei Gerichtsentscheiden umsetzen: „*Und wenn dich einer vor Gericht bringen will, um dir das Hemd wegzunehmen, dann lass ihm auch den Mantel!*“?

Aber schauen wir genauer hin: Diese Worte Jesu sind keine Anleitung für ein allgemeines staatliches Gesetz. Denn wenn der Satz: „*Leistet dem, der euch etwas Böses antut, keinen Widerstand*“, als allgemeines Gesetz genommen würde, müssten alle Polizist/innen entlassen, alle Richter/innen pensioniert und alle Gefängnisse geöffnet werden. Das Böse würde triumphieren. Es geht in unserem Bibelwort nicht darum, Gefängnisse, Polizei, Richter abzuschaffen. Das steht nirgends in der Bibel und auch Jesus hat dies nie gesagt.

Worum geht es dann? Jesus spricht hier die Gesinnung seiner Jüngerinnen und Jünger an, also auch uns. Wir sollen Böses nicht mit Bösem vergelten, nicht nach „Auge um Auge, Zahn um Zahn“ handeln. Jesus zitiert hierfür 2. Mos. 21,23.24.25¹: „*Ist weiterer Schaden entstanden, dann musst du geben: Leben für Leben, Auge für Auge, Zahn für Zahn, Hand für Hand, Fuss für Fuss (...) Wunde für Wunde (...)*.“ Wir empfinden heute dieses Gebot häufig als negativ. Aber es ist kein primitives Rachegesetz. Es geht um einen damaligen Fortschritt im Rechtsdenken. Es geht um

¹ Vergleiche 3. Mos. 24,20; 5. Mos 19,21

ausgleichende Gerechtigkeit. Wenn mir jemand einen Zahn ausschlägt, darf ich ihm hierfür nicht den Arm abhacken. Gleiches soll mit Gleichem vergolten werden.

Jesus sagt aber weiter: Nein! Wenn es uns ganz persönlich betrifft, dann soll Gleiches nicht mit Gleichem vergolten werden, vielmehr soll das Böse mit Gutem überwunden werden.

Diese Sätze machen mich nachdenklich. Ich habe in meiner eigenen Familie, aber auch in der Seelsorge erlebt, wie Rachegedanken und Wut auf Jahre Beziehungen und Familien zerstören. Ich habe erfahren, wie Menschen durch den Hass auf andere ihr eigenes Leben zugrunde richteten. Und ich kenne es auch aus meinem Leben, dass mir Wut und Zorn schlaflose Nächte bescheren können.

Nelson Mandela, der sich für die Aufhebung der Apartheid in Südafrika einsetzte und viele Jahre unschuldig im Gefängnis sass, schrieb: "Verbitterung/Hass ist wie ein Gift, das man selbst trinkt und hofft, dass der Feind daran stirbt."²

Wenn ich nach Jesus Gebot lebe, könnte es heissen: Wenn ich nicht Böses mit Bösem vergelte, wenn ich mich durch mein Gegenüber nicht zur Rache anspornen lasse, werde ich frei. Wenn ich mich auf Hass einlasse, hat der andere mich in seinen Fängen, bin ich im Spiel des Bösen voll drin.

Wir können das nicht aus eigener Kraft. Aber Jesus kann uns dazu fähig machen:

- egal, ob der andere weiterhasst und plagt oder nicht.
- egal, ob der andere liebenswert ist oder nicht.

Es gibt den vielzitierten Satz „Wer mich ärgert, entscheide immer noch ich.“

Im Römerbrief von Paulus finden wir diesen Satz:

Röm 12,19-21: „*Übt nicht selbst Vergeltung, Geliebte, sondern lasst Raum für das Zorngericht Gottes (...) Vielmehr: Wenn dein Feind Hunger hat, gib ihm zu essen, wenn er Durst hat, gib ihm zu trinken; tust du das, dann sammelst du glühende Kohlen auf sein Haupt. Lass dich nicht vom Bösen besiegen, sondern besiege das Böse durch das Gute!*“³

Wie berührend ist es, wenn ein Mensch seinen manchmal jahrzehntelangen Hass auf einen anderen Menschen Jesus hinlegen kann im Gebet, Vergebung erfahren und innerlich geheilt werden kann und so frei wird mit Jesu Hilfe!

Das Gebot, Rücksicht auf die Feinde zu nehmen, gibt es bereits im Alten Testament. Und Jesus hat dieses als Jude gut gekannt. ⁴ Jesus verschärft dieses Gebot aber: Wir sollen unsere Feinde lieben. Diese Forderung ist wahrhaftig übermenschlich.

² <https://bit.ly/3YsXyqq>

³ vergleiche. auch: 1. Petrus 2,23; 1. Thess. 5,15, Sprichwörter 20,22; Klagelieder 3,30; Jesaja 50,6

⁴ Unser heutiger Predigttext ist durchdrungen von Zitaten aus dem Alten Testament. 2. Mose 23,4.5.: ³Du sollst den Geringen nicht begünstigen in seiner Sache. ⁴Wenn du dem Rind oder Esel deines Feindes begegnest, die sich verirrt haben, so sollst du sie ihm wieder zuführen. ⁵Wenn du den Esel deines Widersachers unter seiner Last liegen siehst, so lass ihn ja nicht im Stich, sondern hilf mit ihm zusammen dem Tiere auf. (Vergleiche auch Hiob 31,29; Sprüche 24,17; 25,21.22, 3. Mose 19,33.34). Ein Gebot, die Feinde zu hassen,

Es ist schon viel, wenn ich nicht mit Hass auf Hass reagiere und wenn ich erlebtes Unrecht nicht dem Unrecht-Verursacher nachtrage. Es braucht schon viel, dass ich einem Gegner in Ruhe und mit Anstand gegenüber treten kann.

Aber Jesus will mehr, vielmehr: Er will, dass wir unsere Feinde lieben! Extrem! Das andere „tun ja auch die Heiden“, d.h. die, die nicht an Gott glauben. Jeder anständige Mensch kann dem Gegner grosszügig entgegentreten. Jesus verlangt mehr.

„Seid vollkommen wie euer Vater im Himmel!“ Gott ist das Urbild. Er ist der Meister. Gott ist aber nie kleinlich. Er sendet seine warme Sonne Sündern und Heiligen. Gott ist nie rechnerisch. Sein befruchtender Regen fällt auf die Äcker der Guten und Bösen. Wenn wir Gott in unser Leben lassen, unser Leben von ihm prägen lassen, dann werden wir verändert. *„Seid also vollkommen, wie euer himmlischer Vater vollkommen ist!“*

Gott will Liebe. Es geht hier nicht um die Liebe als Gefühl, sondern darum, dass ich den anderen mit Wohlwollen anschau. Und dies ist nur möglich, wenn Gott meine enge selbstsüchtige Perspektive weiter macht und ich den anderen in den Augen Gottes sehen kann

Und dies kann ein langer, steiniger Weg sein, das weiss ich aus meinem eigenen Leben.

Aber Jesus hat sein Leben für mich am Kreuz gegeben, er hat gewaltiges Leiden und Spott auf sich genommen. Aus Liebe! Er ist für meine Sünden gestorben. Er will, dass ich ihm mein Leben gebe. Er will mein Leben verändern. Er kann mich befähigen, auch meinen Feind als Menschen, als Geschöpf Gottes mit seinen eigenen Nöten und Schwierigkeiten zu sehen. Und dann kann das Wunderbare passieren, dass sich auch mein Feind verändert.

Möge Gott uns dazu den Mut schenken, Feindesliebe in unserem Leben praktisch umzusetzen.

AMEN

gibt es im Alten Testament nicht (erst in den Schriften von Qumran finden wir solches. Hier heisst es „... alle Söhne des Lichts zu lieben... und alle Söhne der Finsternis zu hassen. 1QS 1,9f)